

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 186.

Dienstag den 12. August.

1862.

Acclimatization der Thiere und Pflanzen.

Aus der großen Anzahl der Gebilde des Thier- und Pflanzenreichs hat der Mensch verhältnißmäßig nur sehr wenige zu seinem besondern Dienst, zu seinen Hausgenossen, zu Gegenständen seiner Cultur erwählt. Je höhere Stufen die Cultur ersteigt, je weiter ihr Gesichtskreis mit Hülfe der Wissenschaft sich erstreckt, um so lebhafter erwacht auch der Wunsch nach Neuem, nicht Dagewesenem oder Besserm als das Vorhandene, und der ruhelose Trieb nach Dienstbarmachung aller untergeordneter Wesen der Schöpfung läßt den Menschen das Gute, was er schon besitzt, gering achten gegenüber dem Bessern, das er in der Ferne zu erstreben hofft, ohne daß er sich vorher Rechenschaft genug darüber gegeben hätte, ob es auch wirklich das Bessere sei. Diese Erscheinung charakterisirt unsere Zeit, sie findet ihren Ausdruck in dem Fieber der Auswanderung, in den sich drängenden Projecten der Industrie und neuer Erfindungen, in den zahlreichen Entdeckungsreisen, den fortwährend neu auftauchenden Culturversuchen und in den Acclimatizationsvereinen.

Diese letzteren, die Acclimatizationsvereine und ihr Zweck, sollen der Gegenstand vorliegender Erörterung sein. Ihr Bestehen fordert jedenfalls das Urtheil heraus, und Niemand wird leugnen wollen, daß die Aufgabe, welche sie sich gestellt haben, eine höchst interessante ist. Es darf daher auch erwartet werden, daß einem größern Leserkreis möglichst genaue Auskunft darüber, was bis jetzt in der Acclimatization der Thiere und Pflanzen geschehen ist, willkommen sein werde, um so mehr, als das Bekannte darüber in vielerlei Schriften zerstreut ist, so daß sich nur mit einiger Mühe daraus ein einheitliches Bild gewinnen läßt. Die Franzosen sind mit den Acclimatizationsversuchen am ersten und entschiedensten vorangegangen. Wir müssen daher auch vorzugsweise ihren Mittheilungen darüber fol-

gen, weiter aber auch die Notizen des Amerikaners Harlan und die deutschen Veröffentlichungen von Fraas, Scherzer, Wedell, Schloßberger, Jäger und verschiedener anderer benutzen.

Wir besitzen gegenwärtig in Europa 32 Arten von Hausthieren, unter welchen verschiedene, z. B. der Canarienvogel, bloß des Vergnügens wegen gehalten werden. Die meisten davon stammen, mindestens aller Wahrscheinlichkeit nach, aus Asien; auf Amerika, das mittlere und südliche Afrika und auf ganz Polynesien kommen nicht mehr wie vier Arten. Diese Vertheilung scheint von vornherein eine nicht gerechtfertigte, aber um so bezeichnendere zu sein, als doch unzweifelhaft auch in den genannten Welttheilen noch genug Thiere vorhanden sind, deren Zähmung und häusliche Benutzung mindestens des Versuches werth wären. Man hat also entschieden unrecht, wenn man sagt: es ist nichts mehr geschehen, weil alles Wünschenswerthe schon geschehen ist; im Gegentheil darf man sagen: je weniger seit drei Jahrhunderten geschehen ist, um so mehr bleibt uns zu thun übrig. Die halbe Erdfugel ist in dieser Hinsicht noch ganz unausgebeutet, und die andere Hälfte enthält noch Schätze genug, die einer bessern Würdigung werth sind, als sie bisher gefunden haben.

Sobald es sich um eine rein theoretische Wahrheit handelt, so mag es allerdings erlaubt sein, sie zu verkündigen und dann ruhig der Allmacht der Zeit die Entwicklung ihrer Folgerungen zu überlassen. Bei einer Frage hingegen, welche nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Wohlfahrt kommenden Geschlechter so nahe angeht, wird es durchaus nothwendig, die ersten Schritte sofort in der Praxis zu beginnen, und es sind in dieser Hinsicht die Arbeiten, welche seit ungefähr zehn Jahren in dem Jardin des Plantes zu Paris versuchsweise unternommen worden, größter Beachtung und zunächst des Dankes der Naturforscher werth. Ob sie

auch einen größern Einfluß auf die allgemeine Thierproduction sowie überhaupt auf die Wohlfahrt der Menschheit haben werden, muß einer längern Erfahrungsperiode zur Entscheidung überlassen bleiben; jedenfalls aber werden wir bei der Erwähnung der einzelnen bis jetzt gewonnenen Resultate im Stande sein, uns selbst wenigstens ein vorläufiges Urtheil zu bilden. Die Möglichkeit der Acclimatisation verschiedener Thiere in dem gemäßigten Klima Europas ist durch jene Versuche zweifellos erwiesen. Es handelt sich also bei dem heutigen Stand der Frage lediglich um den größern oder geringern Nutzen, welchen die Einführung neuer Thiergattungen unserer Production verspricht.

Säugethiere: Känguru und Wombat.

Wenn man irgend einen Jäger nach dem heutigen Zustande der Jagd fragt, so wird er die Achsel zucken und mit Bedauern sagen: die guten alten Zeiten sind vorüber, und es mag bald so weit kommen, daß man die edeln Bewohner unserer Wälder und das flüchtige Wild des Feldes in den Menagerien zeigen wird. Es ist wahr, Civilisation und Jagd sind Gegensätze, die sich nicht miteinander vertragen, und die noble Passion macht überall da der Production nützlicher Pflanzen und Thiere Raum, wo die letztere sich hinreichend zu entfalten vermag. Allein in anderer Hinsicht kann nicht geleugnet werden, daß die Jagd ihren Nutzen hat, indem sie gesunde und wehrhafte Männer bildet und ein ebenso angenehmes als zuträgliches Nahrungsmittel liefert; auch giebt es in dem hochcultivirten Europa doch noch eine Menge von Gegenden, in welchen das Wild, unbeschadet der Production, recht gut Stätte und Hege finden mag. Am meisten fehlen aber die Hochwälder, in welchen der edle Hirsch, das hauende Schwein, der schlank Rehbock Schutz, Schirm und Nahrung finden, und da voraussichtlich der Wald aus dem Flachland nach und nach ganz verschwinden wird, so werden allmählich auch diese Thiere auf ebensolche enge Bezirke beschränkt werden, wie es heutzutage die Gemse und der Steinbock sind. Dagegen haben wir weite sandige Heiden, Kieferngestrüppe, Dedungen, welche kaum eine andere Cultur zulassen, noch in großer Ausdehnung selbst in den bevölkertsten Ländern, wie z. B. in England; diese und den Rest der Wälder mit neuem Wild bevölkert zu sehen, würde ein ebenso hübscher Anblick wie von ziemlichem Nutzen sein. Aber wäre dies denn so ganz unmöglich? Schon der Gründer der neueren Zoologie, Cuvier,

hat es ausgesprochen: „Es wird eine Zeit kommen, wo das Känguru und der Wombat in Europa so gewöhnliche Jagdthiere sein werden, wie heutzutage der Gase.“ Diese Zeit mag noch etwas fern liegen, aber die Aussicht in dieselbe wird gewiß jeden Jägersmann mit freudigem Entzücken erfüllen. Man denke sich ein Rudel von Kängurus in 18 Fuß weiten Sägen über die Ebene fliegen, und man wird das berauschende Vergnügen der Fuchsjagd gegenüber der Folge dieses edlern und viel nützlicheren Thieres gering finden.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 13. August Abends 8 Uhr Bibelsunde Herr Diaconus Pinder-nelle.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 13. August cr. von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hieselbst verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, 1 Rahmenuhr, div. Silbersachen, 1 gr. eisernen Mörser, ca. 50 Fl. Wein, so wie div. Hausgeräth u. dergl. m.
Orte, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

Offerten für die diesjährige Obstnutzung der Apfelbaum-Allee vom Bahnhof nach Büschdorf werden entgegen genommen beim Banquier **Lehmann** in Halle a. d. S.

Das Haus Schülershof Nr. 21 ist zu verkaufen. Näheres Fischerplan Nr. 2.

Ein **Sopha** zu verk. gr. Brauhausg. 31 part.

Bad Wittekind.

Dem für die Stadt Halle gefühlten Bedürf-
nisse zu genügen, wird von **Mitte August** ab
bis zum Schluß der Saison, ein billiges
Abonnement von 25 Soolbädern à 5 *R.*, im ein-
zelnen Duz. à 3 *R.*, eröffnet. Außerdem, wenn
sich hinreichende Theilnehmung findet, alsdann auch
für den Winter die Einrichtung getroffen werden,
wenigstens an zwei bestimmten Tagen der Woche,
Bannen- und Russische Dampfbäder zu geben.

Die Bade-Direction.

Wer einmal eine Erweiterung
wünscht, der gehe in die nächste Buchhandlung und
kaufe sich für nur 5 *Sgr.* das höchst interessante Schrift-
chen von **Mittentzwei: Was sind die Män-
ner? — Unmenschen!**

Americanischer Dampf-Caffee à Pfd. 6 *Sgr.*

Dieser **Americ. Dampf-Caffee** ist dem
Indischen im Geschmack am ähnlichsten und nicht
etwa zu vergleichen mit den ins Leben gerufenen
sogenannten Gesundheits-Caffee's. Dieser Caffee
ist dazu bestimmt, den Indischen seines gegenwärtig
hohen Preises wegen zu ersetzen. Man nehme
daher an Gewicht davon soviel, als man von an-
derem Caffee zu nehmen gewöhnt ist, bringe das
nöthige Wasser ins Kochen, schütte dann, ohne Zu-
satz von Cichorien, den Caffee hinein, decke zu und
lasse ihn circa 2 Minuten kochen. Alsdann nehme
man den Caffee vom Feuer, lasse ihn nur absetzen
und gieße ihn alsdann klar in die Kanne ab, und
erzielt dadurch ein ebenso schmackhaftes, weit nahr-
hafteres und nicht aufregendes Getränk.

Den Verkauf von diesem Caffee habe ich dem
Kaufman **J. C. Arnoldt**, alter Markt Nr. 20,
übergeben. **Gustav Fiedler** in Magdeburg.

Die gewünschten **Glacéhandschuhe** sind
angekommen, und empfehle solche zu den bekannten
billigen Preisen.

Die Seidenbandhandlung von **J. Buchy**,
Rathhausgasse Nr. 18.

Rothe Mauersteine à 9 *R.* pr. 1000, à 28 *Sgr.*
pr. 100 b. **J. G. Mann & Söhne.**

Eine alte Treppe zu verkaufen **Geißstraße 21.**

Gersten-Schrot,
für Gänse und Schweine zum Mästen
Mehlhandlung von **Th. Gottsch**,
Moritzkirchhof Nr. 15.

Meine werthen Kunden, **W**
sowie ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publi-
cum mache ich hierdurch aufmerksam, daß sich mein
Leinen-Waaren-Geschäft nur einzig und
allein vis-à-vis der Zuckersabrik befindet. Das
Lager bietet eine große Auswahl **Hausleinwand**,
Bielefelder und **Schlesische Leinwand**, so-
wie **Shirting**, **Piqué**, **Taschentücher**, **Tisch-
tücher**, **Drell**- und **Damast-Gedecke** und
noch viele in's Leinensach einschlagende Artikel zu
fabelhaft billigem Preise

W nur vis-à-vis der **Zucker-Fabrik**, **W**
kenntlich an der Firma:
J. Bernhardt aus Delitzsch.

Eine Hobelbank zu verkaufen **Martinsgasse 3.**

Ein schöner Tigerhund, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, billig zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei halbjährige Schweine stehen zum Verkauf
Oberglauch Nr. 29.

10 Wispel blaue Frühkartoffeln, schön kochend
und mehreich, sind der Wispel mit 16 *R.* zu ver-
kaufen **kl. Brauhausgasse Nr. 11.**

**Eine Drehrolle steht billig zum Ver-
kauf Bauhof Nr. 1. Zeuner.**

Ein bequem eingerichtetes Wohnhaus im besten
baulichen Stande, bestehend in 8 Stuben 2c., mit
geräumigem Hof und Gärtchen, ist preiswürdig zu
verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alte Schuhe, Stiefeln und Schäfte kauft
Thalgasse Nr. 5.

Dasselbst eine kleine Stube zu vermietthen.

Drei fleißige Arbeiter, welche auf Accord ar-
beiten, finden sofort Arbeit in der **Kirchner'schen**
Ziegelei, Schwemme Nr. 3.

Einen Maler-Gehülfsen und Anstreicher sucht
Stiß.

Ein Tapezierer-Gehülfe, welcher in Polster-
arbeiten geübt ist, findet dauernde Beschäftigung bei
G. F. König, Tapezierer u. Decorateur.
Merseburg, den 10. August 1862.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäf-
tigung **Graseweg Nr. 1, 2 Tr.**

Ein junges, anständiges Mädchen aus Leipzig
sucht eine Stelle als Verkäuferin oder ein anderes
anständiges Unterkommen. Adressen bittet man, große
Klausstraße Nr. 29 niederzulegen.

1 Mädchen findet Beschäftigung **Glauch. Kirche 11.**

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen mit guten Attesten versehen, welches in Hausarbeit und Plätzen erfahren ist, findet auswärts gleich oder auch zum 1. September mit 24 *Rh.* Lohn einen Dienst. Zu erfragen gr. Berlin Nr. 13 beim Hausmann.

Eine Frau für alle häuslichen Arbeiten wird sofort gesucht auf dem „kühlen Brunnen.“

Ein arbeitsames Mädchen findet Dienst bei gutem Lohn, sogleich oder nächsten 1. kl. Sandberg 10 a.

Ein arbeitsames Dienstmädchen, das etwas Kochen kann, findet zum 1. September Dienst Landwehrstraße Nr. 3, 2 Tr.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird zur Aufwartung gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 61.

Eine Hobelbank zu mietben ges. Geiststr. 50 im Hofe.

Eine Dame sucht Stube, K. u. K. zu 20 bis 26 *Rh.* sogleich oder 1. Octbr. Adressen bittet man unter A. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Logis von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör sofort zu vermietben und

1 Logis von 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. October zu beziehen, zu vermietben bei **L. Kathe**, Leipziger Straße Nr. 95/96.

1 Logis von 2 St., 2 K. nebst Zubehör und 1 Logis für 36 *Rh.* ist zu vermietben gr. Klausstraße Nr. 28.

Ein schönes Parterre-Logis ist zum 1. Octbr. zu vermietben Näheres bei **Hümpler**, Königsstr.

Eine Wohnung zu 28 *Rh.* zu vermietben Geiststraße Nr. 71.

Eine freundliche Wohnung, für sich allein, ist an ordentliche Miether zum 1. October zu beziehen Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

St., K., K. u. sof., 2—3 St., K., K. u. 1. Octbr. an stille Miether Mannische Straße 4.

Eine kleine Stube u. K. an 1 oder 2 Personen sogleich oder zu Michaelis zu beziehen Weidenplan Nr. 15.

Eine sehr freundlich gelegene Stube an einzelne Herren zu vermietben Moritzkirche Nr. 1.

Unterberg 25 1 möbl. Stube sof. zu vermietben.

Möbl. Wohnung zu vermietben gr. Ulrichsstraße Nr. 11. Zu erfragen im Laden.

Anständ. Schlafstellen offen Rathhausgasse 9.

Freundliche Schlafstellen offen Schmeerstraße 7.

Ein tiegerfarbiger Hund zugelaufen gr. Klausstraße Nr. 17.

Schürze gefunden Promenade Nr. 28.

Ein goldener Ohrring am Sonntag verloren. Abzugeben gegen Belohnung Karzerplan Nr. 1.

Eine gold. Regnadel ist am Sonnabend vom Steintbor bis nach „Stadt Hamburg“ verl. Man bittet sie daselbst gegen Belohnung abzugeben.

Wegen nothwendiger Vergrößerung des Comtoirs bleibt für die Tage vom **Montag den 11. August bis inclusive Sonnabend den 16. August** das Geschäftlocal mit Ausnahme von Mittwoch Nachmittag geschlossen. Anträge und Gesuche können bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Der Allgemeine Vorschuss- und Spar-Verein.

Demuth. Lindner.

Bis 10 Thaler Belohnung!

wer uns über die Thäterschaft gestohlener Schwertsiele „von den Gintziger Weidenanlagen“ Nachweis giebt. Zugleich warnen wir jeden unbefugten Grafer in denselben. Gebr. **F. & G. Glitsch.**

2 Thlr. Belohnung Demjenigen, der mir den Frevler anzeigt, der bereits 5—6 mal in meinen frisch geschlagenen Lehmsteinen spazieren ging, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Karl Linke, Blücherstraße.

1000 Lehmsteine kosten nur 1 *Rh.* 20 *Sgr.* bei **Linke.**

Paradies.

Heute Dienstag den 12. August **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Familien-Nachrichten.

(Verspätet.)

Die glückliche Entbindung meiner Frau **Bertha** geb. **Nichter** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Wittenberg, den 2. August 1862.

Hartwich, Eisenbahn-Post-Conducteur.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 10. August		Den 11. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	15½ Grad.	17 Grad.	11½ Grad.
Wasser	15 „	15 „	14½ „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.